Deutschlands Flora

in

Abbildungen nach der Natur

mit Beschreibungen.

Herausgegeben

von

Jacob Sturm,
mehrerer naturhistorischer Gesellschaften
Ehrenmitgliede.

II. Abtheilung.

25. Heft.

Nürnberg, 1833.
Gedruckt auf Kosten des Herausgebers.

Nachricht.

Da mit diesem Hefte das fünfte Bändchen d
zweiten Abtheilung kann gebunden werden, so fol
hier für diejenigen, die es wollen binden lassen, d
Reihenfolge der Textblätter und Kupfer aus de
17. 18. 21. und diesem 25. Hefte, zur Beachtung d
Herren Buchbinder.

1. Isoetes lacustris.
2. Amphidium pulvinatum.
3. Sphagnum subsecundum.
4. Tetraphis repanda.
5. Orthotrichum speciosum.
6. Encalypta rhaptocarpa.
7. — pilifera.
8. Trichostomum heterostichum.
9. — lanuginosum.
10. Trichostomum gla cescens.
11. Weissia fugax.
12. Bryum alpinum.
13. Borrera chrysophtha ma.
14. Parmelia physodes.
15. — diatrypa.
16. Lecidea icmadophi
17. Cladostephus Myri phillum.
18. Hydrodictyon pen gonum.

G 2014 (1027

CLADOSTEPHUS Myriophyllum. Ag.

Tausendblatt-Bündelalge.

B. mit geringeltem, ästigem, zweitheiligem Stamme; gabligen Endästen, an deren Ringen gegliederte, gefärbte, gablige Fäden bündelartig vereinigt sind, und zwischen welchen zarte, gegliederte, ungefärbte Fäden mit der seitlichen, kurzgestielten, kapselartigen, stets vereinzelte Frucht stehen.

Fucus verticillatus Wulfen! —
Ceramium Ceratophyllum Roth — Ceramium verticillatum D. Cand. Fl. Fr.

Wohnt im atlantischen und mittelländischen Meere. Im letzteren und bei Triest gesammelt von Wulfen, später von Sieber; mitgetheilt von H. Fieber.

Der aufsteigende runde geringelte Stamm theilt sich bald gablich, welche Theilung die Aeste 6—10 wiederholen, wodurch das ganze Gewächs eine Bündelform erhält. Er ist braunroth und wird im Trocknen schwarzbraun. Die

Ringe seiner Oberfläche stehen in regelmässigen und stets gleichen Entfernungen, und werden von einem zarten und scharfen Vorsprunge der Stengelhaut gebildet. Der Stamm oder Stengel (Laub frons bei Ag. Fr. Spr.) besteht gleich jenem der Fucus, Laminarien etc. aus dem deutlich geschiedenen Zellschichten, deren äußere oder die Stammhaut braun, kleinzellig und dicht ist. Die zweite ist die stärkste und besteht aus gleichförmig gelagerten länglichen, etwas flachen Zellen, welche ein weißes zartes Gewebe bilden; die dritte Schichte bildet endlich den Kern des Stammes und besteht aus dichten, länglichen rundlich- sechs- oder vieleckigen gelblichen Zellen. An dem Ende der Aeste befinden sich schweifähnlich vereinigte Haarbündel, welche aus zweifach gebildeten Fäden bestehen. Diese Fäden sind den ringähnlichen Vorsprüngen des Stammes eingefügt und fanden sich früher an jedem Ringe, jedoch verschwinden sie bei den älteren Stämmen und Aesten und bekleiden nur die der letzten Bildung.

Die einen dieser Fäden besitzen folgende Form; sie sind nämlich oben und unten zugespitzt und verschmälert, meist etwas hin- und hergebogen, gegliedert, olivengrün durchschei-

nend, mit meist zwei seitlichen pfriemenförmigen Aesten. Jedes Glied dieser robusteren Fäden ist mit einem oder zwei braunen Längenstricheln bezeichnet. Zwischen diesen jetzt beschriebenen Fäden stehen andere sehr zarte, gegliederte, welche aus einer einfachen Zellenlage bestehen, und sich spitzig enden. Sie entwikkeln in der Mitte ihrer Länge eine seitliche kurzgestielte Frucht, welche stets vereinzelt ist. Diese Frucht besteht aus einer eyförmigen, glashellen, häutigen, kurzgestielten Hülle, (Samenhülle, Sporenhülle,) welche eine lichtgrüne, durchscheinende, wachsartige Spore einschließt.

Agardh, Fries und C. Sprengel haben einen für gegenwärtige Art nicht ganz übereinstimmenden Gattungscharakter gegeben. Agardh gab in der Synopsis folgenden: Fila articulata, primarium solidum. Rami heterogenei ad genicula verticillati. Fructus: capsulae. — Fries im Syst. Orb. Veg. 1. p. 330: Apothecia „capsulae." Thallus corneo-coriaceus, filiformis primarius solidus obsolete articulatus, undique vestitus setis ad genicula verticillatis. — Sprengel: Frons solida filis articulatis rigidis ramis copiosis

verticillatis. Articuli subfasciati. Ramuli in capsulas tumescentes.

Alle nehmen den Stamm als gegliedert an, da er es jedoch nicht ist, und nur geringelt erscheint; keiner erwähnt der doppelten Fasern, deren eine Fruchtträger (Pedunculus) die andere aber blos Aestchen ist. Die Frucht ist keine Kapsel, da jede Algenspore der höheren Reihen (wohin doch sicher diese Gattung gehört) eine Sporenbekleidung hat, welche diese dann nicht hätte, wenn wir die äussere glashelle Decke als die Kapsel annehmen.

Fig. a. Natürliche Größe der Pflanze. B. Ein Endast vergrößert. C. Längendurchschnitt des Stengels; D. Querdurchschnitt desselben. E. Ein unfruchtbarer Astfaden. F. Der fruchttragende Faden mit der Frucht. G. Früchte sehr stark vergrößert.

A. J. Corda.

Cladostephus Myriophyllum Ag.

Corda pinx.

PROTOCOCCUS monospermus.
Corda.

Einsaamige Protokoke.

Kleine kugliche Kapseln mit einer einzelnen großen kuglichen rothgefärbten Spore ruhen auf einer weissen zarten Schleimunterlage, und bilden dunkelblutrothe Schichten.

Wohnt auf Schieferfelsen, welche theilweis unter Wasser stehen in der großen Kluft „das Thor" im Scharkathale bei Prag, November 1830.

Auf dem Felsen sowohl, wie auch auf andern im Wasser befindlichen organischen Resten bildet diese Alge einen dunkelrothen, dünnen Ueberzug, ähnlich jenem der Coccochloris cruenta Spr. Unter dem Compositum besteht dieser Ueberzug aus einer weißlichen zarten Schleimunterlage, auf welcher die einkörnigen durchsichtigen, zarthäutigen, weissen Bälge zerstreut liegen. Diese Bälge oder Kapseln sind weiter als die Sporen groß sind, daher liegen letztere lose in ihnen; später reißt der Balg

und die Spore bleibt nackt. Die Sporen sind von ungleicher Größe und Färbung. Sie sind dunkelroth, karmin- ziegel- oder braunroth, oft auch gelblich. Diese Art ist dem Protococcus nivalis Ag. verwandt, jedoch durch die vereinzelte Spore verschieden.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Derselbe sammt der Schleimunterlage vergrößert. C. Einzelne Kapseln und Sporen.

A. J. Corda.

XXIV. 3.

Protococcus monospermus Corda.

Corda pinx.

COCCOCHLORIS cruenta. Spr.

Blutige Coccochloris.

C. ausgebreitet, dunkelblutroth, gallertig, bestehend aus vielgestaltigen häutigen Peridien, mit fast kuglichen getrübten Sporen erfüllt, auf einer zartschleimigen Unterlage.

Palmella cruenta Agardh; Tremella cruenta Smith.

Wohnt an Ziegeln und Steinen, feuchten Mauern, gesellig mit Oscillatorien.

Im frischen Zustande ähnelt diese Alge einer geronnenen dicken Venenblutmasse, und besitzt eine meist ebene, glatte, mattglänzende Oberfläche. Die ganzen, oft mehrere Zoll langen und breiten Rasen bestehen aus vielgestaltigen, häutigen, durchsichtigen, gelblichen, jedoch äusserst zarten und texturlosen Säcken oder Peridien, welche auf einer zarten, kaum wahrnehmbaren, Schleimlage ruhen, und mit dem Sporen erfüllt sind.

Die Sporen sind rundlich, etwas flach gedrückt, röthlich durchscheinend, und in der

Mitte mit einem dunkleren Flecke bezeichnet. Ich behalte für jene Palmella-Arten, welche aus häutigen Peridien und nicht im Schleim versenkten Sporen gebildet sind, den Sprengelschen Gattungsnamen Coccochloris bei.

Chlorococcum ist das Uredo; Protococcus-Phragmidium; Coccochloris die Licea; Palmella die Agerita der Algen.

Fig. a. Natürliche Größe; B. B. Peridienhäute; C. und D. Sporen.

A. J. Corda.

XXIV. 3.

Coccochloris cruenta Spr.

Corda pinx.

COCCOCHLORIS Sczentzii. Corda.

Sezentzyis Coccochloris.

C. wenig verbreitet, dunkelroth, schleimig, mit flachen kleinen, rosenrothen Peridien und sehr kleinen dunkelrothen länglichen Sporen.

Wächst in Höhlen auf feuchtem nackten Boden, in Ungarn in der Bluthöhle bei Lockenhaus, auch in lichten und feuchten Kellern, wo keine Gährung geistiger Stoffe statt findet.

Die Häufchen sind klein, flach, dunkelroth und spärlich. Sie bestehen aus gehäuften länglichen, meist vielgestaltigen Peridien, deren Hülle eine sehr zarte durchsichtige scheinbar texturlose rosenroth gefärbte Haut ist. Diese Peridien sind mit ausgezeichnet kleinen länglichen, fast elliptischen Sporen von dunkler Purpurfarbe erfüllt. Durch die Gestalt und Größe dieser Sporen unterscheidet sich diese Art von Coccochloris cruenta Sprengl, mit welcher sie Vieles gemein hat. Im trockenen Zustande erscheint diese Art als ein pulveriger kugellakrother Fleck, während C. cruenta Spr.

ihre dunkle Farbe und ihr schleimig fettes glänzendes Ansehen behält.

Prof. E. Sezentzy zu Keszthely sandte mir dieses Pflänzchen mit folgender Aufschrift:

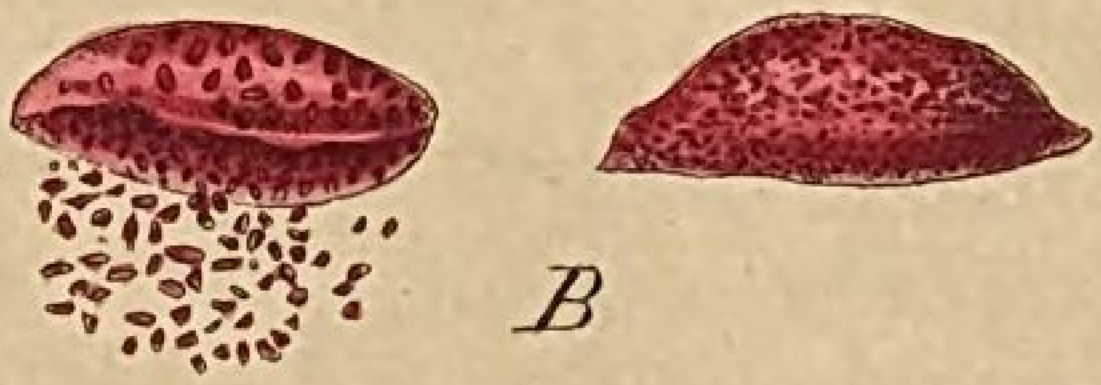
„Ich bitte vorzüglich die rothen Flecken auf dieser Erde zu untersuchen; es ist ein Stück Erde aus der Bluthölle von Lockenhaus; die rothen Flecken schlagen auch weggescharrt immer neuerdings aus. Nach der Sage soll dieß das Blut der dort unter Carl Robert, König von Ungarn erschlagenen Tempelherren seyn."

Aber auch in anderen Höhlen und Klüften, so wie in Kellern, kömmt diese Art obwohl sehr selten vor.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Peridien vergrößert. C. Desgleichen Sporen.

A. J. Corda.

a



B

c

Coccochloris Sczentzyi Corda.

Corda pinx.

OSCILLATORIA muralis. Agardh.

Mauer-Oscillatorie.

O. mit kriechenden einfachen, sehr langen grünen, innen nahegeringelten Fäden, welche auf einer zarten grünen Schleimlage ruhen, und verbreitete Rasen bilden.

Wohnt auf Mauern, und an den Wurzeln, so wie auf der feuchten Erde des Fußes der Bäume, in Gärten häufig im Frühjahr und Herbste.

Conferva muralis Roth. Lyngbya muralis Agardh.

Sie bildet, wie erwähnt, große, oft schuhlange und breite Rasen, von einer schönen grünen Farbe. Im Trocknen wird die Farbe gelbgrün, und im hohen Alter gelb

Die Schleimlage ist grüngelb, zart, und im Trocknen an die Fäden adhärirend, wodurch sich die ganzen Rasen von ihrer Unterlage trennen. Die Fäden sind sehr lang gekrümmt und verworren, gelbgrün und gleichdick. Sie bestehen aus einer zarten hellen Scheide, und einer körnig-scheibigen Masse von dunkelgrüner Farbe und gallertiger Beschaffenheit. Die an einander liegenden Schei-

ben bilden einen Faden, welcher von der Seite betrachtet, gestrichelt, getheilt oder gegliedert erscheint. Die im Inneren gegliedert und auf einer Schleimlage ruhenden Oscittatorien sollen im Alter fortkriechen und dadurch, so wie durch ihre Zuckungen sich der thierischen Form und Natur nähern. Aber jeder sehr zarte, biegsame und hygroscopische Faden wird, wenn er in ein anderes Fluidum, oder in eine größere Menge desselben kömmt, durch Einsaugung oder Abstossung, Krümmungen und Zuckungen hervorbringen, welche noch nicht der thierischen ähneln, noch gleich sind, und was das Fortkriechen betrifft, so ist es durch einen oft sehr schnellen Wachsthum bedingt, ohne thierischer Natur zu seyn, noch ihr zu ähneln. Dieses kriechende Wachsen kann man oft bei dem Trocknen oder Aufbewahren der Oscillatoria labyrinthiformis Ag. im Papier beobachten, wo sie von der Erde oft ganz auf das Papier, in jenen ihr eigenthümlichen Formen, überzusiedeln scheint. Bei seiner Anwesenheit in Prag bestimmte Hr. Prof. Agardh die hier abgebildete Pflanze selbst.

Fig. a. Natürliche Größe. B. und C. Fäden vergrößert.

A. J. Corda.

XXIV. 3.

Oscillatoria muralis Agardh.

Corda pinx.

OSCILLATORIA Seidlii. Corda.

Seidels-Oscillatorie.

O. mit dichtverwebten grünen gewundenen, sehr zarten Fäden, ohne Stricheln und Schleimlage.

Wohnte in einer unter Wasser gelegenen Knospe der Roßkastanie, bei Prag gesammelt von H. Ignaz Seidel.

Sie bildete einen grünen dichten Rasen, welcher aus langen ungestrichelten, homogenen, grünlich-olivenfarben, gleichdicken Fäden bestand. Sie ähnelt keiner der bekannten Arten, und besitzt, gleich der folgenden (Osc. autumnalis Ag.) keine deutliche oder gar gestrichelte Füllung.

Die in Hinsicht des fehlenden Stratum ihr verwandten gleichfalls einfachen O. flos aquae, confervicola und fontinalis Ag. sind gestrichelt und im Habitus äusserst verschieden.

Fig. a. Natürliche Größe, in der zerbrochenen und aufgezogenen Knospe. B. Einzelne Fäden vergrößert.

A. J. Corda.

XXIV. 3.

Oscillatoria Seidlii Corda.

Corda pinx.

OSCILLATORIA limosa. Agardh.

Lehm=Oscillatorie.

O. mit graden kurzen, hellgrünen, hin und wieder gefleckten Fäden, auf einer dichten gallertig=schleimigen Lage ruhend, und schwarzgrüne Rasen bildend.

Wohnt auf Lehmboden, vorzüglich in Gräben, Teichrändern 2c.

Sie bildet weit verbreitete dunkel schwarzgrüne, mattglänzende, schmierig schleimige Rasen, welche sich leicht vom Boden trennen lassen. Diese Rasen bestehen aus einer dichten gallertigen Schleimunterlage, in welcher die Fäden liegen. Letztere sind einfach, kurz, durchsichtig hellblaugrün und hin und wieder mit dunkleren unregelmässigen Flecken bedeckt. Die Enden dieser Fäden sind abgerundet, wenn sie nicht abgebrochen sind. Die Füllung des Röhrenfadens ist undeutlich und nicht gestrichelt oder geringelt.

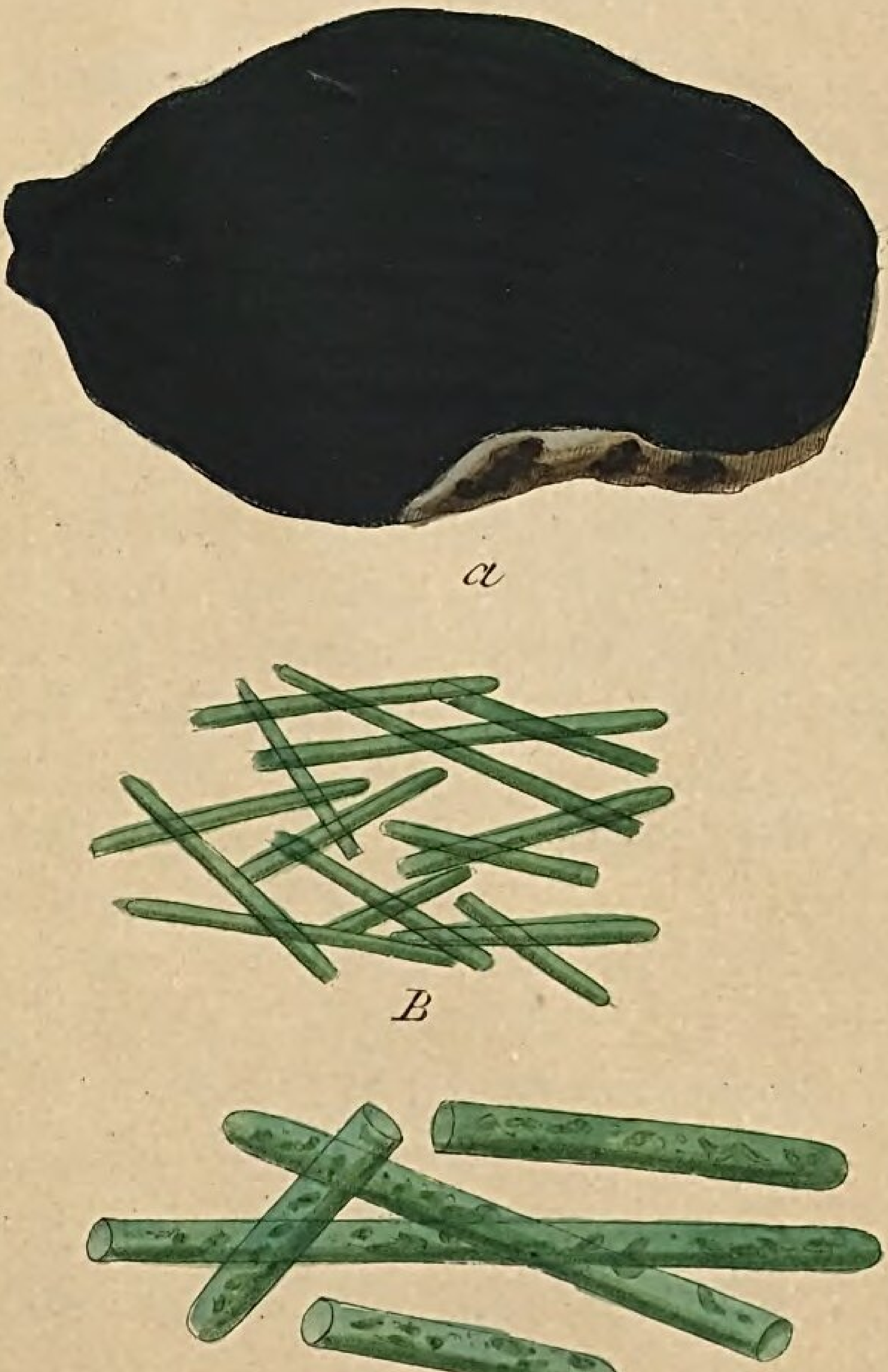
Synomym sind Conferva limosa Roth und fontinalis Dillw. Ob auch Osc. princeps Vauch. ist mir zweifelhaft. Die ihr verwandte

Osc. tenuis Ag. welche C. Sprengel zur Abart von O. limosa machte, kenne ich nicht.

Im Alter und bei guter Nahrung auf dem Boden feuchter schattiger Gräben nimmt diese Art eine fast ganz schwarze Farbe an, und die Oberfläche erhält einen schönen Kupferglanz. Diese Form scheint Osc. chalybea Mert. zu bilden.

Fig. a. Ein Rasen in natürlicher Größe. B. und C. Vergrößerte Fäden.

A. J. Corda.



Oscillatoria limosa Agardh.

Corda pinx.

Vier und zwanzigste Klasse. Dritte Ordnung.

OSCILLATORIA aeruginosa. Corda.

Grünspanfärbige Oscillatorie.

O. mit langen, zarten, grünen, nicht geringelten, jedoch gefleckten Fäden, welche mittelst einer Schleimlage in dünne, wenig verbreitete spangrüne Rasen versammelt sind.

Auf nackter Garten- und Walderde selten. Die Rasen sind dünn, glänzend, spangrün und fleckweise verbreitet. Ihre Schleimlage ist dünn, hell, fast ungefärbt, und die Fäden nicht einhüllend. Die Fäden sind mittelmäßig lang, dünn, gebrechlich, steif, gerad, selten stark verworren und grüngefleckt.

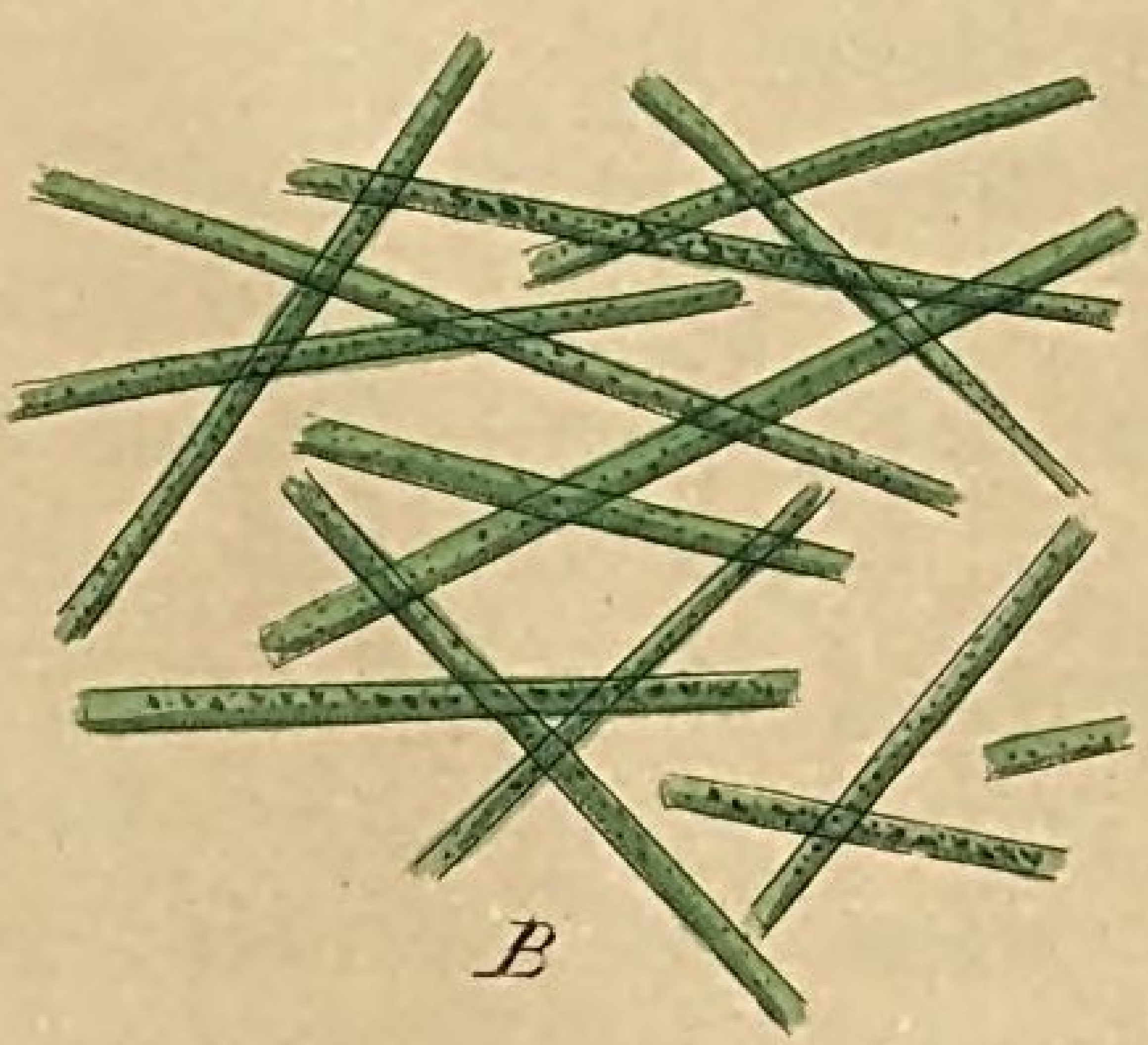
Sie ähnelt der Osc. limosa Ag., jedoch ist sie durch Farbe, Schleimlage, Gestalt und Stärke der Fäden, so wie deren Gebrechlichkeit, von ihr verschieden.

Fig. a. Natürliche Größe auf Erde. B. Fäden. C. ein Fadenstück vergrößert.

A. J. Corda.

XXIV. 3.

a



B

C

Oscillatoria aeruginosa Corda.

Corda pinx.

OSCILLATORIA autumnalis. Ag.

Herbstliche Oscillatorie.

O. verbreitet; schwarzgrün, mit langen geraden steifen blaugrünen, nicht geringelten Fäden, auf einer dunkeln Schleimlage.

Wohnt im Herbste und Winter an Wegen und Strassen in Gärten, in der Nähe der Häuser und Mauern, auch in Städten auf dem Gassenkothe häufig.

Die Rasen sind schwarzgrün verbreitet und wenig glänzend. Sie sind dünner und nicht so leicht und vollkommen von ihrem Standorte trennbar, wie die Osc. limosa.

Die Fäden sind lang, steif, gerade, nicht gebogen noch gekrümmt, nicht geringelt, durchsichtig, hell und grün. Sie sind weit zarter als jene der Oscill. limosa, von der sie sich überdieß durch die mangelnden Flecke unterscheiden, jedoch gleichfalls der Schleimunterlage dicht eingefügt sind.

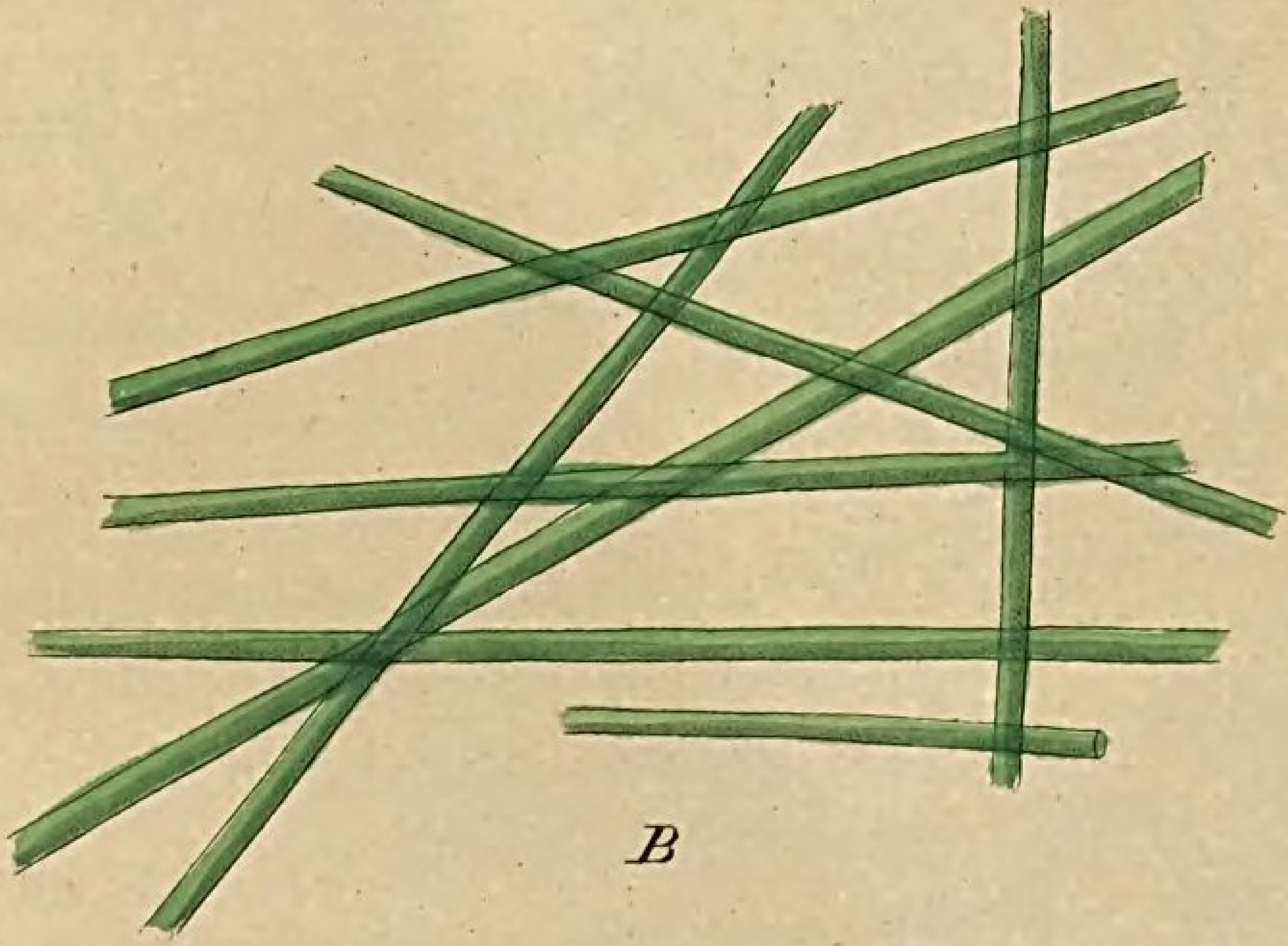
Von Osc. aeruginosa Ca. unterscheidet sie sich durch die Farbe, durch die dichteren Rasen, langen und nicht punktirten Fäden.

Fig. a. Natürliche Größe. B. Fäden vergrößert.

A. J. Corda.

XXIV. 3.

a



B

Oscillatoria autumnalis Ag.

Corda pinx.

CONFERVA Oscillatoria. Corda.

Oscillatorien-Wasserseide.

W. erdständig, dunkelgrüne Rasen bildend, mit geraden, gebrechlichen, einfachen, auf einer schleimigen Schichte ruhenden Fäden, deren Glieder zehn bis vierzehnmal länger als breit sind.

Wohnt auf dem Schlamme der Teich- und Pfützenränder selten.

Diese Conferve, keiner der bekannten Arten verwandt, ähnelt so viel der Gattung Oscillatoria, daß sie leicht mit einer ihrer Arten verwechselt werden kann, und wird in der Folge wohl zur Gattung erhoben werden müssen, indem die Schleimlage, welcher die Fäden eingestreut sind, den übrigen Wasserseiden fehlt.

Ihre Fäden sind wie schon erwähnt, zart, gerade, steif und gebrechlich, grünlich und ohne bemerkbare Füllung, mit 10 bis 14mal längeren Gliedern als der Breitendurchmesser beträgt.

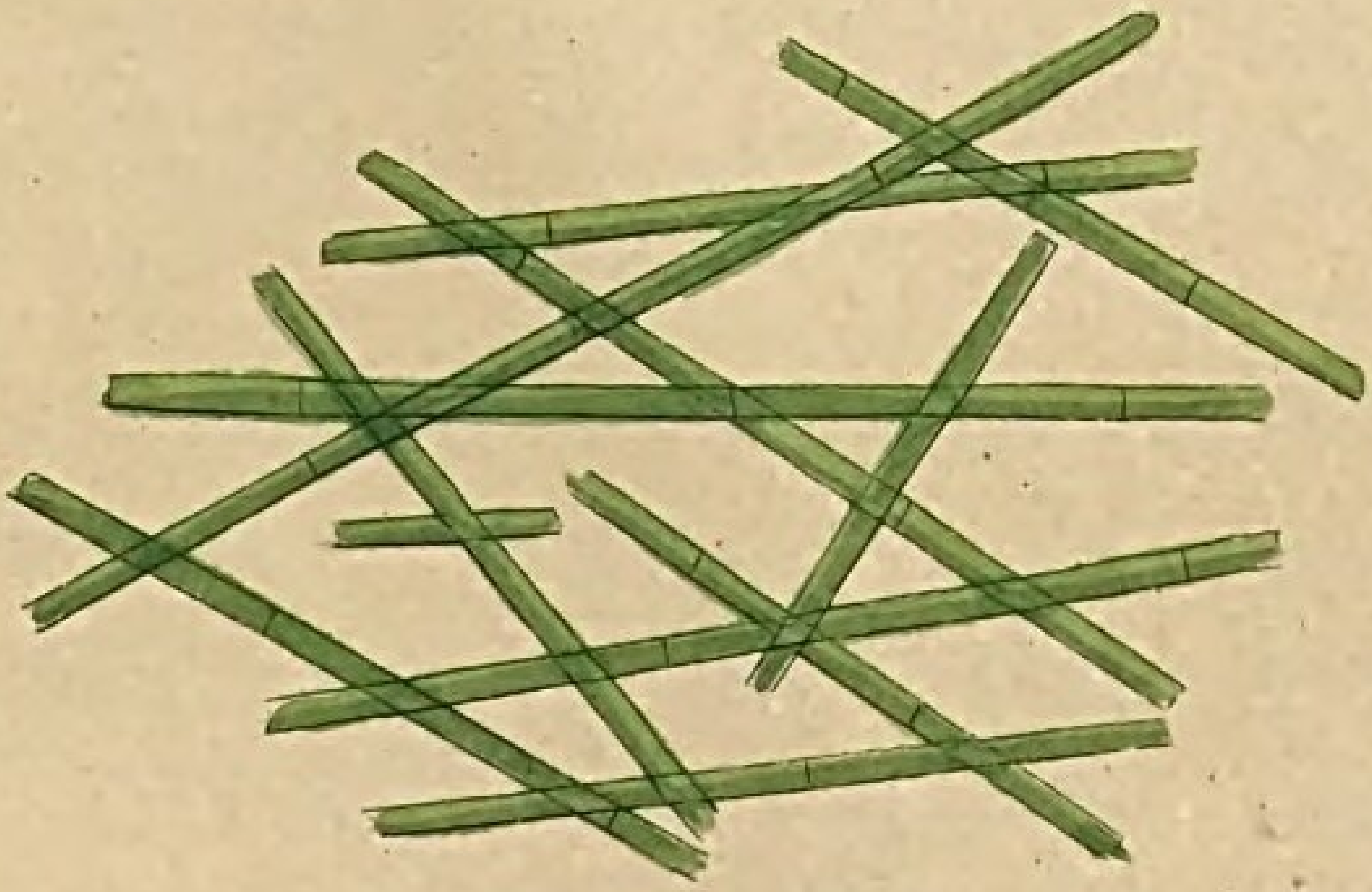
Ihre Rasen sind dicht, frisch schmierig und glänzend, getrocknet hornartig und gebrechlich.

Fig. a. Ein Rasen in natürlicher Größe. B. Fäden vergrößert.

A. J. Corda.

XXIV. 3.

a



B

Conferva Oscellatoria Corda.

Corda pinx.

OSCILLATORIA tenuissima. Corda.

Zarteste Oscillatorie.

O. mit sehr zarten, hellen, einfachen, nicht gestrichelten, lichtgrünen Fäden, auf dünnem Schleimboden.

Wohnt auf dem Kothe des Weideviehes, welcher unter Wasser lag, im Scharkathale bei Prag; Mitte November 1830.

Sie bildet zarte, grüne, dünne, schleimige Ueberzüge, welche aus sehr zarten Fäden, mit grünem dünnen Schleime gemischt und überzogen sind.

Diese Alge gehört unter die dünnsten und kleinsten der mir bekannten Arten, indem man bei hundert- und mehrmaliger Vergrößerung des Durchmessers noch keine Fäden unterscheiden kann. Erst bei tausendmaliger Diametral-Vergrößerung erscheinen sie so, wie beiliegende Fig. B. zeigt. Sie besteht dann aus biegsamen, dicht verflochtenen, gleichstarken, durchsichtigen, blaßgrünen und nicht gestrichelten, noch geringelten Fäden.

Sie ist noch viel zarter als die ihr verwandte Oscillatoria flexuosa, welche überdieß gestrichelt ist.

Fig. a. Natürliche Größe der Pflanze. B. Fäden, tausendmal im Durchmesser vergrößert.

A. J. Corda.

---

a

B

Oscillatoria tenuissima Corda.

Corda pinx.

ECHINELLA marginata. Corda.

Gerandete Stachelalge.

St. mit durchsichtigen, spindelförmigen, gerandeten, der Länge nach vereinigten, stiellosen und ungetheilten Sporen.

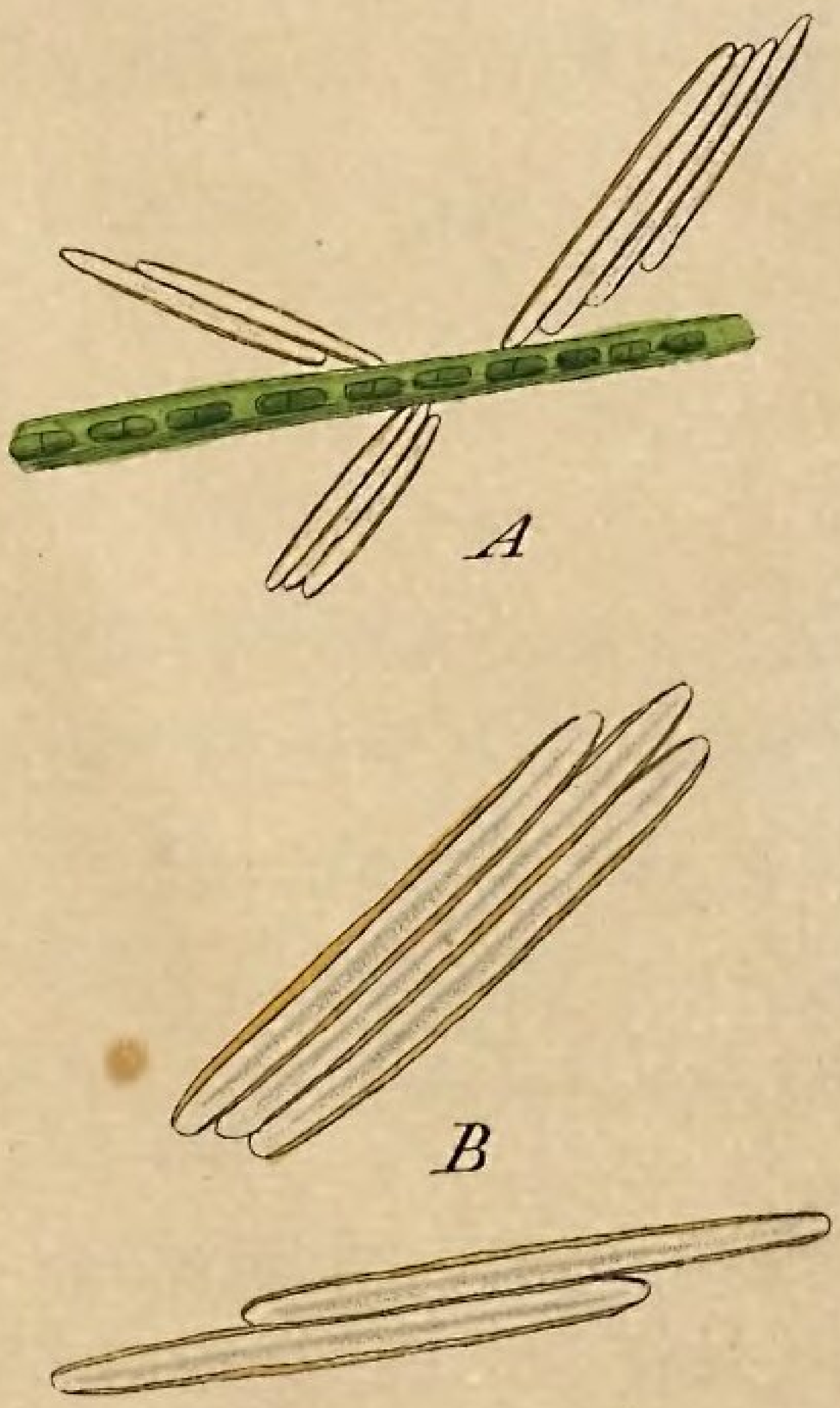
Wohnt auf Süßwasser-Conferven; entdeckt im Dezember 1830.

Drei bis vier stäbchenartige Sporen sind der Länge nach mit ihren Rändern vereinigt, und bilden schiefe, sparsame Bündel. Die längste und tiefste befestigt das Bündel ohne Stütze oder Träger an die Wasserseide.

Die Sporen selbst sind stabartig, spindelförmig mit zugerundeten Enden. Die Ränder derselben sind braun und durchscheinend. Die Mitte der Spore ist vollkommen hell und durchsichtig, weißlich und zart.

Fig. a. Sporenbündel an der Wasserseide.
B. Einzelne vergrößert.

A. J. Corda.



Echinella marginata Corda.

Corda pinx.

ECHINELLA leucopoda. Corda.

Weißfüßige Stachelalge.

St. keilenförmig gestielt, mit einem braunen länglich eyförmigen Köpfchen, und kürzerem weißen durchsichtigem Stiele.

Sie bewohnt Süßwasseralgen. Entdeckt im Dezember 1830 im Scharkathale bei Prag.

Sie ähnelt sehr dem gestielten Eye mehrerer Insekten, jedoch ist sie nicht animalischen Ursprungs, indem das Köpfchen keine Flüßigkeit enthält.

Sie ist ausgezeichnet klein, und kömmt gesellig in ungeheuerer Menge auf zarten Conferven vor. Das Köpfchen ist groß, eyförmig verlängert, stumpf, braun und durchscheinend. Es scheint nicht vollkommen rund, sondern mehr plattgedrückt zu seyn, und ist länger als der weiße Stiel.

Das Stielchen ist äußerst zart, weiß, durchsichtig, und kürzer als der Kopf. Es ist auch

schmäler als der Kopfumfang, und nicht vollkommen walzenförmig.

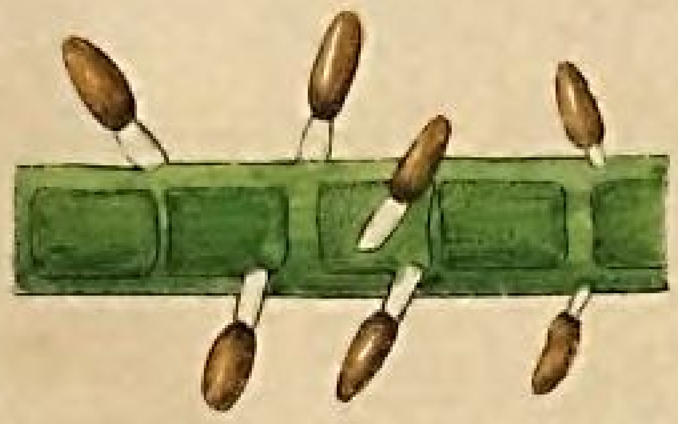
In dieser Stachelalge ist die Gattung Phragmidium als Umfangsgestalt nachgebildet, wie auch Sceromitra und Stilbum.

Fig. A. B. Conferven mit der Stachelalge vergrößert.

A. J. Corda.

XXIV. 3.

A



B

Echinella leucopoda Corda.

Corda pinx.

Vier und zwanzigste Klasse. Dritte Ordnung.

ECHINELLA flabelliformis. Corda.

Fächerförmige Stachelalge.

St. mit flachen, kurzgestielten, hellen, fächerförmigen, gefalteten, innen körnigen Sporen.

Wohnt auf der Haar-Wasserseide (Conferva capillaris L.) und ist dem unbewaffneten Auge als ein kleines Knöpfchen sichtbar.

Sie ist der Echinella cuneata Lyngb. verwandt, jedoch von ihr durch Form und Füllung hinlänglich verschieden.

Sie ist flach, 1/4 Linie hoch, weiß, klar, viereckig-fächerförmig, am oberen abgestumpften Ende eingeschnitten-gefaltet, am unterem verschmälert und ein kurzes Stielchen bildend. In ihrer Substanz bemerkt man zerstreute, kugelige, helle Körner, welche ich jedoch nicht ihrer Hülle befreien konnte.

Fig. a. Natürl. Größe. B. C. vergrößert.

A. J. Corda.

[illegible] Dritte Ordnung.

ECHINELLA flabelliformis. Uorda.

Fächerförmige Stachelalge.

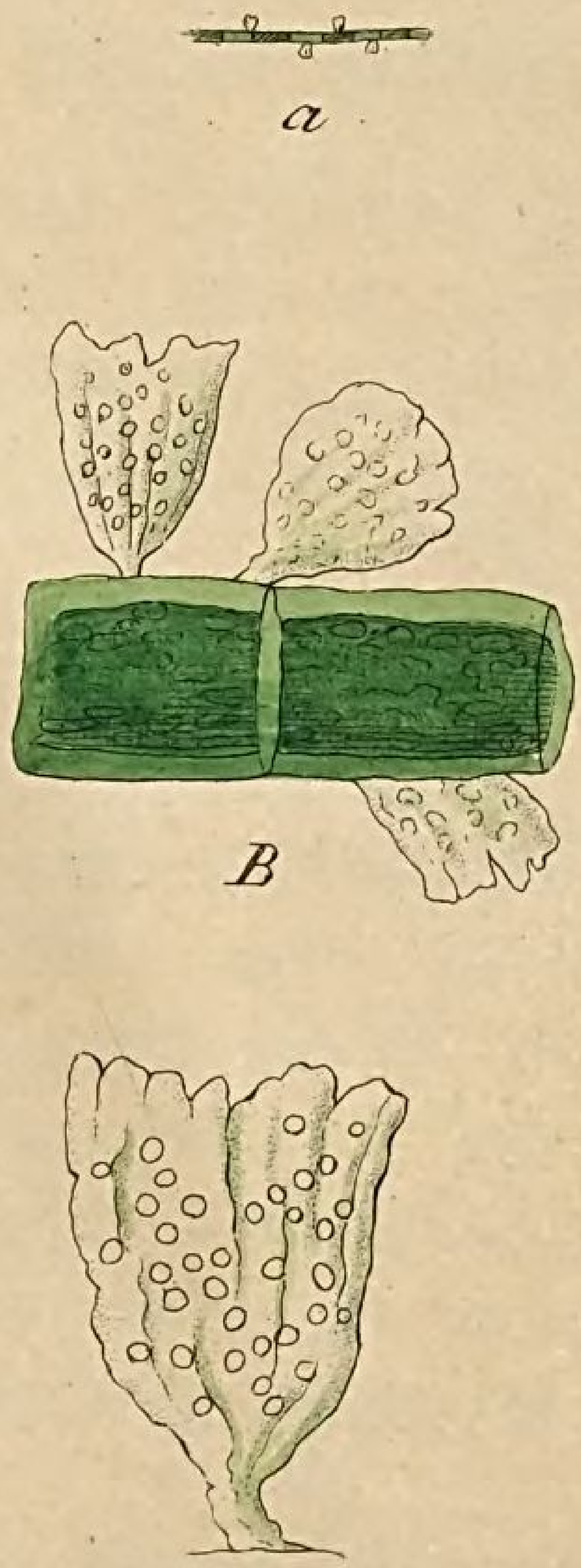
E. mit flachen, fächerförmigen, hellen, [illegible], gefiederten, [illegible] [illegible].

[illegible]

Fig. [illegible] Natürl. Größe. B. C. vergrößert.

[illegible]

XXIV. 3.



Echinella flabelliformis Corda.

Corda pinx.

ECHINELLA Luna. Corda.

Mond-Echinelle.

E. rasenartig auf der Wasserseide versammelt, mit mondförmigen, an beiden Enden zugespitzten und braungefleckten Sporen.

Wohnt auf Conferva vesicata Ag. in Wasserbehältern mit Flußwasser (Moldauwasser) gefüllt. 1829.

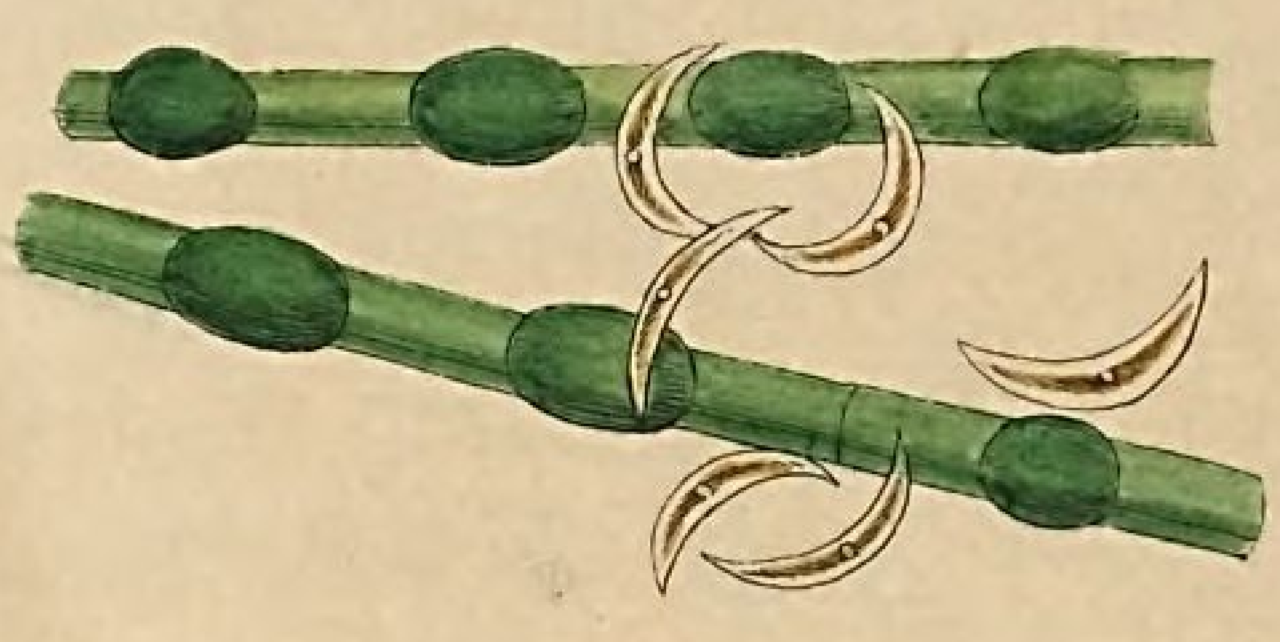
Unter dem Vergrößerungsglase zeigten sich kleine lichte Rasen, welche auf den Fäden der Wasserseide hiengen, und bei genauerer Untersuchung aus mondförmigen, hellen, an beiden Enden sehr spitzigen, weißen, in der Mitte mit einem braunen, durch eine helle Blase unterbrochenen Streifen bezeichneten Sporen befanden.

Sie ähnelt sehr der Echinella fusiformis Fl. 18. 16., jedoch ist jene getheilt, diese nicht, jene fleckenlos, und diese mit den braunen Streifen bezeichnet.

Fig. A. Einige Sporen an Conf. vesicata Ag. B. Andere Sporen stark vergrößert.

A. J. Corda.

XXIV. 3.



A

B

Echinella Luna Corda.

Corda pinx.

ECHINELLA Ovulum. Corda.

Eichen-Stachelalge.

St. sitzend, eyförmig oder länglich, hell, weiß und rund.

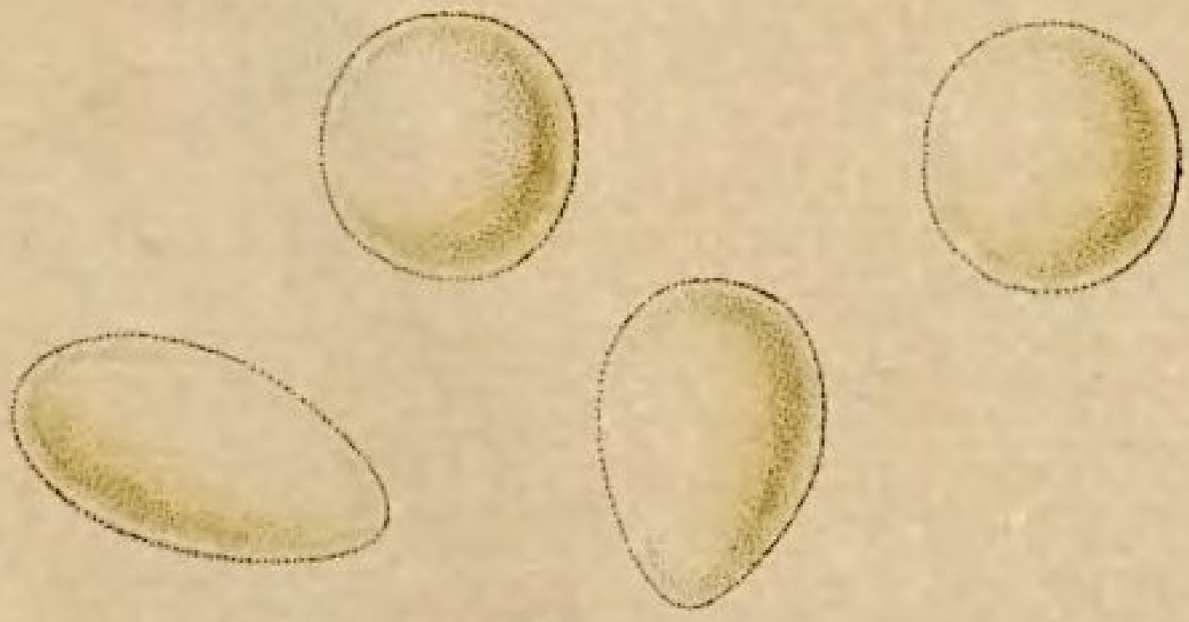
Wohnt auf Oscillatoria autumnalis und limosa Ag.

Sie ist eine der kleinsten und minder entwickelten Arten, indem sie eine bloße geformte Schleimmasse darstellt. Eyförmig oder länglich, und im Umfange rund ist ihre Form. Die sie bildende Substanz ist gallertig, glashell, und selten in das Gelbliche spielend. Sie ist blos an die Fäden der Oscillatorie befestigt, jedoch durch Wasser nicht abspielbar.

Fig. A. Vergrößerte Pflanzen auf den Oscillatorien-Fäden. B. Dergleichen blos stark vergrößert.

A. J. Corda.

A



B

Echinella Ovulum Corda.

Corda pinx.

STAATSBIBLIOTHEK
BAMBERG

19. Ceramium diophannm.
20. Conferva albida.
21. — brunnea.
22. — ericetorum.
23. — curta.
24. — didyma.
25. — fugacissima.
26. — rivularis.
27. — capillaris.
28. — tumidula.
29. — verrucosa.
30. — vesicata.
31. — Oscillatoria.
32. Oscillatoria muralis.
33. — Seidlii.
34. — limosa.
35. — autumnalis.
36. — aeruginosa.
37. — tenuissima.
38. Ulva rivularis.
39. — Lactuca.
40. Protococcus nivalis.
41. — violaceus.
42. Protococcus roseus.
43. — angulosus.
44. — atrovirens.
45. — rupestris.
46. — monospermus.
47. Coccochloris cruenta.
48. — Sczentzii.
49. Echinella stipitata.
60. — fascicullata.
51. — obtusa.
52. — polymorpha.
53. — anulatata.
54. — latruncularis.
55. — fasciata.
56. — cuneata.
57. — acuta.
58. — fusiformis.
59. — sociata.
60. — leucopoda.
61. — marginata.
62. — Luna.
63. — flabelliformis.
64. — Ovulum.

Inhalt.

Cladostephus Myriophillum. *Agardh.*	Tausendblatt-Bündelalge.
Protococcus monospermus. *Corda.*	Einsaamige Protokoke.
Coccochloris cruenta. *Spr.*	Blutige Coccochlorid.
— Sczentzii. *Corda.*	Sczentzyis-Coccochloris.
Oscillatoria muralis. *Agardh.*	Mauer-Oscillaeorie.
— Seidlii. *Corda.*	Seidels Oscillatorie.
— limosa. *Agardh.*	Lehm-Oscillatorie.
— autumnalis. *Agardh.*	Herbstliche Oseillatorie.
— aeruginosa. *Corda.*	Grünspanfärbige Oscillatorie.
— tenuissima. *Corda.*	Zarteste Oscillatorie.
Conferva Oscillatoria. *Corda.*	Oscillatorien-Wasserseide.
Echinella leucopoda. *Corda.*	Weißfüßige Stachelalge.
— marginata. *Corda.*	Gerandete Stachelalge.
— Luna. *Corda.*	Mond-Stachelalge.
— flabelliformis. *Corda.*	Fächerförmige Stachelalge.
— Ovulum. *Corda.*	Eichen-Stachelalge.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sturm, Jacob, / Koch, Wilhelm Daniel Joseph, / Sturm, Johann Wilhelm,

Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen

Bd.: 2,25

1833

Bamberg, Staatsbibliothek -- 76.3669#4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11737321-8